

Die Welt

Das „Volkswort“ erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Volk und Welt“. Abonnementspreise monatlich 2,00 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Druck- und Verlagsanstalt: „Volkswort“, Halle (Saale), Postfach 1000. Preis 10 Pfennig. Bestellungen an den Verleger: „Volkswort“, Halle (Saale), Postfach 1000.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,00 Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abnehmer 1,90 Mark. Vorbezugpreis monatlich 2 Mark ab Anfang oder gegen Einzahlung. 2,50 Mark mit Belegkarte, an Postamt abnommen 2,40 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. In Auslieferung und 50 Pfennig in Postämtern. Halle (Saale), Postfach 1000. Preis 10 Pfennig. Bestellungen an den Verleger: „Volkswort“, Halle (Saale), Postfach 1000.

Severing tritt zurück.

Wo ist der Lotse?

Halle (Saale), 4. März.

Nach einer uns heute mittag zugegangenen Kabinetsmeldung hat der preussische Innenminister Genosse Severing nicht mehr die Absicht, sich an einer Regierung zu beteiligen. In der Meldung heißt es, daß Severing bereits am Dienstag in einer Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung in diesem Sinne abgegeben und seine Duldung mit seinem Gesundheitszustand begründet habe.

Es ist bekannt, daß der preussische Innenminister sich persönlich in seinem Dienste für die Stabilisierung der Republik aufgegeben hat. Es ist weiter bekannt, daß Severing bereits vor einigen Wochen die Absicht hatte, mit Braun gemeinsam zurückzutreten, und daß er lediglich auf Grund dringender Vorstellungen der sozialdemokratischen Fraktion sich schließlich bereit erklärte, in einem Kabinett Marx als preussischer Innenministerium weiterzuführen. Die Meinungen innerhalb der Fraktion über sein Verbleiben im Marx-Kabinett gingen auseinander. Schließlich waren sich aber auch die Fraktionsgegner einer Verlastung Severings im Marx-Ministerium darüber einig, daß Severings Verbleiben die Garantie für die weitere Beherrschung der preussischen Exekutivmacht in republikanischer Sinne bedeutet.

Man legt Severing sein Schicksal nicht an. Sein Rücktritt bedeutet nach unserer Auffassung einen Verlust für die Republik, nicht nur nach dem Tode Eberts, sondern schon jetzt. Seine Abwesenheit bei parlamentarischen Kämpfen in Preußen heute niemand sagen kann, wer Severings Nachfolger sein wird, und ob Severing in absehbarer Zeit überhaupt ersetzt werden kann.

Wie die Dinge jetzt liegen, scheint es uns ganz ausgeschlossen, daß die sozialdemokratische Fraktion an Stelle Severings einen anderen Parteigenossen als Innenminister in einem Kabinett Marx präsentieren dürfte. Sogar kommt wie an anderer Stelle gemeldet, der erneute Versuch des Herrn Dr. Marx, eine sogenannte Volksgemeinschaftsregierung in Preußen ins Leben zu rufen.

Unser Berliner Korrespondent meldet zwar, daß Marx als ausführender Präsidentenstandkandidat sich mit Volksgemeinschaftspropaganda wohlweislich nur eine Empfehlung für die sogenannte nationale Wählerliste am 29. März bezogen wolle. Wie dem auch immer sei, allein die Tatsache, daß Marx den in den letzten Wochen von der Zentrumspartei entworfenen abgelehnten Weg einer Koalition auch mit den Deutschnationalen wieder in den Bereich der Möglichkeit zieht, ist für die Sozialdemokratische Partei Grund genug, sich unter den obwaltenden parlamentarischen Verhältnissen an einer neuen Marxischen Koalition in Preußen nicht zu beteiligen.

Die Republik hat mit dem Tode Eberts und mit dem Rücktritt Severings zwei ihrer bedeutendsten Maxipositionen eingebüßt und es scheint, es bedarf der angespanntesten Energie, des jäheligen Willens und der größten Kraftanstrengungen aller Republikaner, die beiden Verluste wettzumachen, und das um so mehr, als die schwerwiegendsten Kräfte neuerdings in Ermangelung eines eigenen Präsidentenstandkandidaten sich mit dem „spießbürgerlichen Eigenbräutigam“ des sogenannten Demokraten und Reichswehrministers Dr. Gessler dem Volke zu präsentieren. Man hat scheinbar die Absicht, mit dieser Kandidatur die Wahl in die Reihen der republikanischen Wählerliste hinauszutragen. Man hat andererseits die Hoffnung, daß der Seidenknoten Gessler, der Vertrauensmann aller Reichstreue, der beste Sammelplatz für die Reichstreue ist, Gessler ist leider immer noch Mitglied der Demokratischen Partei. Wir dürfen jedoch die Hoffnung aufbrechen, daß die Demokratische Partei sich wieder mit einer Kandidatur Gesslers einverstanden erklärt, noch eine Kandidatur dieses Mannes im Auftrage der Deutschnationalen und Volkspartei dürfte. Sollte Gessler sich nicht fügen, so könnte der Ausschluß des einseitig Gegebenen, damit wäre auch die Gefahr einer Zersplitterung der republikanischen bzw. demokratischen Stimmen gekannt.

Alle Zeichen stehen also auf Sturm. Wo ist der Lotse, der das Schiff der Republik in den sicheren Hafen führt?

Friedrich Eberts letzte Fahrt.

Von Hermann Müller-Franken.

Heute tritt Friedrich Ebert von Berlin aus seine Fahrt nach Heidelberg an, der Stadt seiner Geburt. In seiner Heimat hofft er einmal Tage der Ruhe zu erleben. Ein hartes Schicksal gönnte ihm aber keine Ruhe. Er starb in dem Ziel, ein schmerzloser Tod für einen wackeren Mann, der im Leben die Pflicht gegen andere, den Dienst am Volke über alles gestellt hat. Aber der Tod kam für diesen unermüdeten Arbeiter viel zu früh. Was hätte der vierundfünfzigjährige seinem Lande noch leisten können, wenn eine tüchtige Krankheit nicht all seine Kraft in wenigen Tagen verzehrt hätte? Wir haben natürlich seinen Lebenslauf an staatsmännischen Begabungen und wo solche vorhanden sind, können sich nicht nicht so leicht entziehen wie z. B. in dem glücklichen England mit seiner jahrhundertelangen parlamentarischen Tradition. Friedrich Ebert war bei aller sachlichen Zurückhaltung ein Leben lang ein Kämpfer um die Freiheit und die Bestehenheit. Er strebte nach einem Leben in gerader Linie von unten auf bis zur höchsten Stelle im Reich! Dabei hat sich Friedrich Ebert nie in seinem Leben zu einem Akt gedrängt. Auf dem Jenenser Parteitag von 1905 hat er sein Wort gegeben. Und ohne „Kandidatenrede“ wurde er in den Parteivorstand gewählt. Er war mehr als 40 Jahre alt, als er seinen Einzug in den Deutschen Reichstag hielt. Im Prinzip war von Baden im Oktober 1918 ihn dringend bat, in sein Kabinett einzutreten. Er lehnte ab, freudig er damals der weitaus meisten Befürworter der Beteiligung unterer Partei an der Regierung war, weil er noch eine feste Hoffnung hatte, daß eine auf die parlamentarisch gestützte Regierung einen wirklichen Wilsonfrieden, der auch den Deutschen das Recht der Selbstbestimmung gewährte, erhalten könnte, anstatt des Gewaltverbrauchs von Versailles. Als dann der militärische Zusammenbruch kam und der letzte Kaiser Wilhelm II. ihm die Führung der Geschäfte des Reichs übergab, da gab es nur eine Stimme, und die sagte, daß Friedrich Ebert das Zeug dazu habe, den deutschen Staat und die deutsche Wirtschaft vor der völligen Zerrüttung zu bewahren. Er hat sich damals durchgesetzt. Er ordnete alles einem Ziele unter: Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung zu sichern und in dieser die neue republikanische Verfassung zu schaffen. In Vorbereitung, Wesen und Densur Laffale ganz unähnlich, hat er doch dessen Ziele genau in schwerer Zeit, von außen und innen durch lauternde Eifer gehemmt, alles auf einen Punkt konzentriert und er hatte damit Erfolg!

Warum irrt er aber in jener Zeit seinen Augenblick ab, als es galt, neue Wege zu geben, um unserem geliebten Vaterland die Weiterexistenz zu sichern? Weil er demokratischer Sozialist war. Durch Demokratie zum Sozialismus, das war ihm Weg und Ziel. Die Politik war ihm niemals Mittel zur Verwirklichung des persönlichen Erregtes. Seit er sich als junger Sozialist der sozialdemokratischen Bewegung angeschlossen hatte, beizog er ununterbrochen an seiner Weiterbildung. So wurde ihm die Frage unserer großen Weitererwartung. Als in den letzten Wochen des Jahres 1918 und den ersten des Jahres 1919 Stürme tobten, die das Staatsgeschiff in den Abgrund zu reißen und das Leben des Steuermanns in Gefahr zu bringen drohten, da verlor er nie die Ruhe. Seine Selbstsicherheit war der Stempel, der das Schiff schließlich doch an allen Klippen vorbeiführte. Deshalb wird der Name Friedrich Eberts in der Geschichte der Begründung unserer jungen deutschen Republik für ewige Zeiten an erster Stelle genannt werden.

Genau nicht er allein hat den Volkskrieg aus dem sozialistischen Gegenwartsprogramm in die rechte Wirklichkeit der Reichsregierung überführt. Wenn dieses Werk gelang, so deshalb, weil Friedrich Ebert den Dingen aus dem Grund und den Menschen ins Herz zu sehen die Gabe hatte. Deshalb war es für alle ein großes Glück, die sich seine Freundschaft und Mitarbeiter sein durften.

Seitdem Friedrich Ebert an der Spitze des Reichs stand, war er ganz Diener des Staates. Die Partei hatte ihren besten Mann dem Staate gegeben. Deshalb, Freunde, dürft ihr heute nicht traurig sein, wenn der uns allen so teure Tod nicht nach den Gebürden der Partei seine letzte Fahrt antreibt, wie weilland August Ebert in Jülich. Wenn Ebert Eberts Aufstieg hätte erleben können, er dem Weltfriede und Herrschaften der Arbeiterbewegung zu schauen erpart hätte, wäre er sicher stolz darauf gewesen, daß Friedrich Ebert sein Nachfolger wurde. Wer von den Arbeitern sozialistischen Entschlossenheit noch erlebt hat, wie Friedrich Ebert sechs Jahre lang in schwerer Zeit sein hohes Amt ausfüllte, ohne mit den Besalen seiner politischen Frühlings in Sanftmut zu kommen, hat seinem Willen die größte Anerkennung gesollt. In wie warmen Worten hat mir das mehr als einmal Gjalmar Branting gesagt, der nun seit Sonntag auch von heißen Kämpfen in seiner Erde auskragt.

Friedrich Ebert gehörte seit 1918 nicht mehr allein der Partei. Ja, nicht mehr allein dem deutschen Volke. Wenn Deutschland in der tiefsten Nachkriegszeit von mehr als einer Krise geschüttelt wurde, dann war Friedrich Ebert der ruhende Pol in der Flucht der Entscheidungen. Auf ihn sah Europa, ja die Welt. Deshalb die Anteilnahme des Auslandes an seiner Trauer weit über die Parteigrenzen hinaus. Deshalb auch vielfach Bedauern, Friedrich Ebert war ein harter Faktor für die erste Verwirklichung der Welt. Er war die Gewaltigen in fremden Ländern, die einst mit uns im Arzenei handeln, seiner Politik mehr und rechtzeitig ent-

Am 29. März Wahl.

Beschlußfassung am Freitag.

Vorläufige Festlegung der Parteiführer.

Amlich wird mitgeteilt: In der Reichsversammlung fand am Dienstagmorgen im Vorhause des Reichstages eine Beratung der Reichspräsidenten des Innern. Die Beschlüsse einer Besprechung mit den Parteiführern über den Zeitpunkt der Neuwahl des Reichspräsidenten statt. Von den Reichstagspartnern nahmen an den Beratungen teil: die Abgeordneten Müller (Kölnen), Dittmann, Graf Helldorf, Lumbach, Reichenbach, Weder (Hindenburg), Scholz, Hoff und Gerlach. Es wurde der 29. März als Wahltag in Aussicht genommen. Der Wahltermin wird nach dem Gesetz durch einfachen Beschluß des Reichstags festgelegt. Dieser Beschluß des Reichstags soll am Freitag, dem 6. März, erfolgen. Nur bei dem Fall, daß ein zweiter Wahltag sich als notwendig erweisen sollte, ist der 26. April als Termin in Aussicht genommen, weil genau die Wahl an einem früheren Reiterstag oder einem zum öffentlichen Aufsehen zu bestimmenden Verfalltag das Bedenken erhoben wurde, daß dann höchste Stelle verlegt würden oder die Wahlaktion in die Woche verlegt würde.

Der preussische Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten und den Magistrat von Berlin bereits benachrichtigt, die Wahlen für die Wahl des neuen Reichspräsidenten sofort aufzunehmen und die Wählerberechtigte beschreiben, wobei die letzten Beschließen möglichst zu benutzen sind. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß selbst bei der Festsetzung eines frühen Wahltermins die Auslegungsschriften innegerhalten werden können.

Kandidat Thaelmann.

Die „Germania“ für die Entscheidung am 29. März.

Berlin, 4. März. (Radio.)

Der erste offizielle Reichspräsidentenstandkandidat ist ausgemacht. Es handelt sich um den Kommunisten Thaelmann, der auf Befehl der kommunistischen Zentrale, aber gegen ihr Better auf Annahme von Wostan, die Nachfolge des Eberts antreten soll.

Die Reichsparteien lassen bisher über ihren Kandidaten, den sie jetzt schon heute noch nicht nennen, nichts bekannt zu geben. Dagegen ist es innerhalb der republikanischen Parteien bereits sehr reg. In täglichen Besprechungen befaßt man sich nun mit den Dingen, die da kommen sollen. Die „Germania“ nimmt heute erstmalig Stellung zur Wahl und warnt man sich nicht gegen die geringe Wahrscheinlichkeit, unter allen Kandidaten am wenigsten wählen zu lassen, d. h. die Entscheidung also

in einem zweiten Wahlgang herbeizuführen. Das Blatt schreibt: „Eben rein politische, hauptsächlich ankenpolitische Gesichtspunkte sollten die deutschen Parteien vernachlässigen, alles auf sich, daß bereits am dem ersten Wahlgang der neue deutsche Reichspräsident hervorsteht. Aber auch innenpolitische Überlegungen zwingen zu einer zielbewussten Parteisammlung.“

Man kann sich allerdings denken, daß es manden Parteien schwerfallen wird, sich von vornherein auf einen Kandidaten einzulassen, der nicht von niemand Bekanntheit (1) und seiner Farbe ist. Es würden ja ohne Zweifel an große Kreise der Anhängerschaft gewaltige Anforderungen der Disziplin gestellt. Schließlich möchten auch manche Parteien diese Wahlmöglichkeit gerne benutzen, um ein Bild ihrer augenblicklichen Haltung zu gewinnen. Es scheint uns aber, daß diese Erwägungen nicht das Gewicht der Gründe erreichen, die für eine schnelle Entscheidung sprechen. Schließlich soll ja auch jede Partei darauf setzen machen, daß sich im gemäßigten Lager bereits im ersten Wahlgang Gruppierungen bilden, die dann leicht durch ihr überlegenes politisches Gewicht den Sieg an ihre Fahnen führen. Was am 29. März geschehen soll, das ist eine Verkörperung des deutschen Volkswillens in einer ganz besonderen Form. Jeder soll sich dem Überhaupt wählen. Da liegt der Wunsch doch nahe, daß sich an diesem Tage die einzelnen Parteien etwas im Hintergrund halten, das heißt, daß große politische Werkschmiedungen vorläufig unterbleiben, die über die Einzelarbeit hinausgehen.

Dieser Artikel der „Germania“ ist sicherlich auf den letzten preussischen Ministerpräsidenten Dr. Marx zurückzuführen. Er zeigt, wie hart auch im Zentrumslager die Verteilungen sind, die Schlacht bereits im ersten Wahlgang zu schlagen.

Vorbereitungen in Heidelberg.

Heidelberg, 4. März. (Radiomeldung.)

Der Heidelberger Stadtrat hielt gestern eine Trauerfeier ab, in der von dem Oberbürgermeister die Verdienste des verstorbenen Reichspräsidenten gewürdigt wurden. Der Stadtrat sagte anschließend seinen Beschlüssen, sofort eine Gasse in Eberts Namen seiner Heimat in der neuen Treppenstraße des Rathauses aufzustellen.

Die eigentlichen Vorbereitungen für den Empfang des Trauerzuges sind hier ebenfalls in vollen Gange. Am Mittwoch werden die bayerischen Bahnhöfe von Eisenbahndienst mit der Reichsbahndirektion über die Einlegung von Sonderzügen verständigt. Die Abordnung der Gasse sehr kurz ist. Der Wunsch daran, daß der Friedhof zur Zeit der Beerdigung nur mit Eisenbahnschienen besetzt werden. Die Strohverwaltung wird nicht nur das Grab der Mutter Eberts sondern auch sein Geburtsort in der Pfaffenstraße mit würdevoll schmücken lassen.

Bereins-Kalender der SPD.

Freien Gewerkschaften, Beseitigung der Sozialistengesetze, Bekämpfung der Kämpfe im Reich Halle-Merseburg.

Halle.
 Beschlusssitzung. Mittwoch, den 4. März, nachm. 5 1/2 Uhr, im Kon. Saalzimmer der Sebastian-Gasse.
Frühjahrsfeier. Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Schützenb. 24. (Fest und der Sozialismus) mitreden.
Wahl. Heute abend treffen sich alle Parteimitglieder um 8 Uhr im Saal am Friedberg. — Donnerstag, den 7. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, um sich gegenseitig an der Wahlberechtigung zu beteiligen.

Aus dem Bezirk.
Greppin. Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr, bei Frau W. Kuhn (Wahl) über: „Die Arbeiterbewegung in Greppin“.
Sangerhausen. Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Sangerhausen“.

Mittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Mittenberg“.

Sangerhausen. Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Sangerhausen“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Republikaner Merseburgs!

Zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten rufen die unterzeichneten Organisationen zu einer

Trauerkundgebung

am Donnerstag, dem 5. März, abends 8 Uhr, in der „Fünftenburg“ auf und verlaufen hiermit die Erwartung einer regen Teilnahme der republikanischen Bevölkerung. 1917

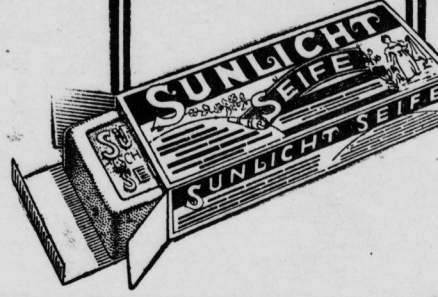
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
 Demokr. Partei. Sozialdemokr. Partei.

Engelhardt-Biere

im ganzen Reich bekannt und beliebt



Junge Frau wasche Deine Wäsche
 nur mit Sunlicht Seife. Ihr reicher, milder Schaum löst allen Schmutz, erhält die Wäsche und erspart unnötige Flickstunden.



Bei Einkäufen geht man nur zu den Inserenten unserer Zeitung!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

Drisgrappe Halle. Beschlusssitzung. Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Frau W. Kuhn, Schützenb. 24. über: „Die Arbeiterbewegung in Halle“.

Drisgrappe Greibitz. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Greibitz“.

Drisgrappe Sangerhausen. Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Sangerhausen“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Selb. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Selb“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Drisgrappe Wittenberg. Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Saal am Friedberg, über: „Die Arbeiterbewegung in Wittenberg“.

Stadt-Theater.

Heute. Mittwochs geschlossen.

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr

Orpheus in der Unterwelt.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr.

Hans Meiling

Moderne Kleider

Frühjahr 1925

29
 Kostüme
 Mäntel
 Röcke

19
 Kolossale Lager
 aparte
 prima Stoffe
 niedrige Preise

kaufe man nur bei
A. Künzel
 Gesellschaft
 in b. H.
 Halle a. S., Saale
 Leipziger-Str. 49

Eine gute Uhr

mit Garantie
 kauft man
 billig beim
 Uhrmachermeister

H. Schindler,
 Kleine Uhlenstraße 35.
 Große Auswahl in
 Konstanten Uhren,
 Dam.- u. Herrenuhren,
 Armbanduhren.
 Ich bitte meine
 beiden Schaufenster
 zu beachten. 1507

Wringmaschinen
 repariert und legt
 neue Wägen ein
Otto Sparmann
 in d. Wägenstr. 63/64

Die Marke der guten Gardinen!

Vertrieb v. Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co
 Halle a. S., am Leipziger Turm.

ADLERCOMPAGNIE
„Punkt an alle Zigarettenraucher.“
 Qualitätzigaretten
 Assur für 3 Pf.
 in schlichter Packung
 überall zu haben

„Vom Tode errettet...“
 Lungenleiden! So urteilen Leidensgefährten!
 Ich habe jetzt schon von Ihnen die schlaue Flasche bezogen und ich muß sagen, der Nymphosa-Sirup hat mich noch vom Tode errettet. Erst war ich 10 Wochen im Krankenhaus, da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Oberdorf und hörte ich von einem Herrn E. von Ihrem Nymphosa-Sirup. Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 11 Pfund eingenommen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch sehr nachgelassen und spreche Ihnen meinem herzlichsten Dank aus. Hochachtung G. B. in O.
 So u. ähnlich lauten die fast tägl. bei uns eingen. Dankeschreiben.
 Best.: Bals. Myr. eps. 9%. Na. benz. 0.1%. Na. br. 5%. Ferr. rept. oxyd. liq. 1%. Extr. Malt. 24%. Sacch. 10%. L. emulsi.
 Preis pro Flasche M. 3.—. Zu haben in den Apoth., wo nicht, wende man sich an die Alleinhersteller:
Nymphosa A.-G., München 35.

Pianos

Harmosilos
 Sprechapparate
 Löhner, Mittelstr.
 Älteste Handlung am Platz.

Nähmaschinen

auf Teilzahlung 1499
 für Haushalt u. Gewerbe
Gustav Lerche
 St. Ulrichstr. 33 Tel. 5111
 Eig. Reparaturwerkstatt

ZOO

Donnerstag, den 5. März 1925, abends 8 Uhr:
Geselliger Abend
 für Abonnenten u. Freunde des Zoo.
Konzert — Vortrag — Tanz

Hausgeschlachte Wurst

zu Tagespreisen, a. Qualität. 1495
Ed. Sorg,
 Kolonnenwaren,
 Hermannstraße 7.

Stechen

Wäsche
 Strümpfe
 Trikotalgen
 außer billig, da kein Laden
Eise Wollberg,
 Steinweg 18, 121 r.

Seifen etc.

Händler und Hausierer kaufen
 billig im Stadtlager
Ernst Mattick, Landwehrstr. 3
 Tel. 8833.
 Durchgehende Geschäftslage

Auf Teilzahlung

liefern wir Ihnen in nur besser, dauerhafter u. vollkommener Ausstattung ohne besonderen Aufschlag und ohne Anzahlung
Leib, Witt, Küchen- und Tischwäsche, Schürzen, Handschuhe u. Wägen, Herren- u. Damenkleidung, Bekleidungsgegenstände, Windjacken, Strickjacken usw.

Milben-Haus, Magdeburg

Mitteld. Bekleidungs-u. Ausstattungshaus
 Vertretsstellen:
W. Scheibe, Wollfranke Str. 11 (Laden);
G. Suberbach, Elbenstr. 31 II;
H. Winkler, Neue Brömmstraße 8 II;
K. Kupfernagel, Mühlstr. 11;
A. Andrae, Schillerstr. 1513

Fundjaden-Berlauf.

Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. März 1925, von 9 Uhr vormittags an, findet in unserem Fundbüro hier, Oster-Schuppen — Göttinger Parkstraße — öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. Freitag von 12 1/2 Uhr: 3 goldene Damenuhren. **Reichsbahnstation.**

Arbeitsmarkt

Genotypistin

Sunges Mädchen aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung, die völlig vertraut ist mit Genotypie, Schreibmaschine u. mit allen sonstigen Büroarbeiten, wird von der Genotypie-Unternehmung der Gemeinde Unterteufenthal zum 1. April 1925 gesucht.
 Stillsitzliche Bewerbungen unter Befügung Lückenlöser, Zeugnisse und unter Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens den 12. März 1925 an mich zu richten. 1511
 Unterteufenthal, den 3. März 1925.
 Der Gemeindevorsteher.

Formen

Von mittlerer dänischer Graubaughbelet mehrere ichtige 1509

Werbe-Beamte

für sofort gesucht. Angemessene Vergütung und hohe Provision werden bei entsprechenden Erfolgen zugesichert.
 Für diese Tätigkeit geeignete Bewerber wollen Meldung nebst Nachweis ihrer bisherigen Beschäftigung unter V. H. 99 an die Inseraten-Abteilung, dies. Zeitung senden.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 4. März 1925.

An die Gewerkschaftsmitglieder!

Zur Ehrung unseres großen Toten, des ersten Reichspräsidenten der deutschen Republik...

In der Stunde der Beisetzung soll am Donnerstag, den 5. März, im ganzen Lande die Arbeit vormittags von 11 bis 11,15 Uhr stehen.

Zum Zeichen der Trauer um den Toten und der geistigen Anteilnahme an der Feier seiner Beisetzung.

Als Ausdruck des verdienten Dankes für seine große und erfolgreiche Lebensarbeit.

Als Kundgebung der Entschlossenheit, voll Kraft und Ausdauer festzuhalten an dem Ziel der Arbeiterbewegung bis zu ihrem endgültigen Siege.

Als erneutes Tragenbeweis für die deutsche Republik und zur Bekundung des festen Willens, mit Leib und Leben für sie zu kämpfen gegen alle Feinde.

Sich fürchten unsere Gewerkschaftsmitglieder auf diese Trauerkundgebung unter Beachtung der für lebenswichtige Betriebe bestehenden Regeln durchzuführen.

Gewerkschaftsräten, sorgt für eine würdige Trauerkundgebung für unseren großen Toten!

Ortsausschuß Halle des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Halle des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes, Ortsausschuß Halle des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Ein Weidenstück. In der vergangen Nacht ist die vor meiner Wohnung, Asofatenweg 6, zu Ehren des uns entzehrten Reichspräsidenten achte umhüllte Fahnenartropische Fahne der Republik vor diebischen Händen abgenommen worden.

Butab.

Der Weg zum Neuland, ein Kapitel aus Deutschland's Tragödie.

Der Ruf deutscher Ingenieure und Techniker erfüllt wieder die Welt. Deutscher Erfindergeist wird berufen sein, der deutschen Arbeitkraft neue Wege zur Betätigung zu weisen und zum Weiterarbeiten beizutragen.

Heber den Bericht der Veranlassung wird uns ferner folgendes mitgeteilt: Die Veranlassung dieser zunächst das Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten durch Erheben von den Klären.

Warnung für den Straßenverkehr.

Probleme erst vor kurzer Zeit auf die Gefahren des Auf- und Absteigens auf in Fahrt befindliche Straßenbahnwagen...

Herr Duesterberg im Pariserdort.

Die heftigsten Angriffe am Sonntag haben unter der Bezeichnung Halle die sich nicht der Befehle des obersten Oberleiters...

Herr Duesterberg zeigt sich auch jetzt wieder in der Rolle des Unvorsichtigen. Nur unter Pöbelhüllen in der Postnummer...

Herr Duesterberg trägt sich nun auf den Erfolg des Reichswehrministers an die Reichswehr anlässlich des Todes des Reichspräsidenten...

Herr Duesterberg insetzt dann dem Polizeipräsidenten das Recht an, im letzten Augenblick mühslich durch Polizeivorgesatz...

Die nachsichtige Polizei.

Etwas härter noch als Herr Duesterberg müssen wir auch diesmal wieder die verantwortliche Person der hiesigen Polizei erkennen.

Beispielt die Leistung der holländischen Polizei nicht die Kraft und den Willen, um bei den unbefriedigenden Verhältnissen der hiesigen Polizei...

Leichte und ein junges Mädchen am Leipziger Hof in der Werberstraße...

§ 1a. Unbefehlet meienender elementar irrsinnspolizeiliche Bestimmungen...

einer Kuppe, den demühtigen Reichsfiskus Cuno hartstellend, zutragen wurde...

Das ist die Meinung des Publikums, auf die wir Wert legen und auf die auch eine von der Republik unterhaltene Polizei legen müßte...

Wir wollen aber auf einen nicht so weit zurückliegenden Vorfall hinweisen, bei dem die holländische Polizei gezeigt hat...

Herr Duesterberg insetzt dann dem Polizeipräsidenten das Recht an, im letzten Augenblick mühslich durch Polizeivorgesatz...

Was gilt ein Stadtrat?

Da wir uns gerade mit dem Ansehen unserer in betriebsmäßig öffentlichen Ämtern befindlichen Parteigenossen beschäftigen...

Seit wann hat denn die Direktion des Elektrizitätswerks das Recht zu tun? Man kann aus der ganzen Art und Weise der Abfertigung...

bestehen. - § 2 Beim Ertrinken der Wurmweiden haben auf der Schönbühler Hof...

Diese Vorschriften genauestens einzuhalten, sonst, sonst, in öffentlichen Verkehrsinteressen...

Merseburg-Quertur.

Merseburg, den 4. März 1925.

*** Trauerfeier der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten Genossen W. H. ...

*** Definitive Volkserhebung.** Die von der Partei am Dienstag in der ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

*** Die Besetzung der Regierung.** In der Nacht des Meistertagespräsidenten ...

In dem Maße die Arbeit ruhen soll. Wir erwarten von allen ...

Kreisgewerkschaftsrat Mansfeld, Sig. Eisen.
Emit. B. 100/21, Korbinger.

*** Eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten.** ...

*** Zwei Freizeitsänger.** Am Freitag entzogen aus dem ...

*** Jüngere.** Einen tödlichen Unfall erlitt der im 68. Lebensjahre ...

*** Versteht.** Opfer eines Autos. Am Donnerstagmittag wurde das ...

*** Versteht.** Es wird die nächste Zeit! Nach einer ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

*** Briefkasten der Redaktion.** Die uns in ...

Gewerkschaftliches.

Internationaler Hüttenarbeiterkongress.

In der vorgeschriebenen internationalen Hüttenarbeiter-Kongress in ...

Gewerkschaftsliteratur.

„Die Arbeit“ Zeitschrift für Gewerkschaftspolitik und ...

Wetter-Voranlage

Donnerstag: Wolfiges, zeitweise aufziehendes, sehr kaltes Wetter ...

Briefkasten der Redaktion.

Die uns in ...

Mansfelder Lande.

Eisenleben, den 4. März 1925.

Kreisgewerkschaftsrat Mansfeld.

Gegen die ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Den vielfachen Wünschen meines überaus großen Kundenkreises nachkommend habe ich am 3. März mit Genehmigung der General-Lotterie-Direktion eine

2. Verkaufsstelle ♦ Große Ulrichstraße 35

eröffnet. — — — Hier, wie auch in meinem weiterbestehenden Hauptgeschäft Große Steinstraße 65 sehen Lose zu allen Ziehungen der Preussischen Klassen-Lotterie in allen Abteilungen zur Verfügung

Kümmel * Staatliche Lotterie-Einnahme * Tel. 5024

Eisenleben.

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Am 7., 8. und 9. März ...

Wecker

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

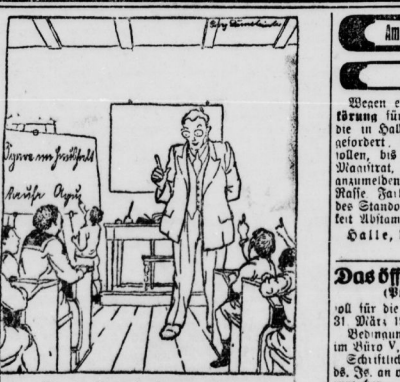
am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...



„Was für Getränke kennen wir in Deutschland mein lieber Krause?“
„Im Wirtshaus gibt es Grog und Bier.“
„Agum“ erwidert aus zulaufe.“

AGUMA, der neue Gersten-KAFFEE
Deutsches Reichs-Patent 237,768
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

„VOLKSBLATT“

Die Verordnung über die Arbeitszeit ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

Antike Bekanntmachungen

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

am besten ...

FRIEDRICH EBERT

Das Selbstnis des Reichspräsidenten.

Am 11. Februar 1919 nach der Wahl durch die Deutsche Nationalversammlung in Weimar.

Ebert, Reichspräsident: Meine Damen und Herren! Geliebte Sie mit, daß ich zunächst für die fremdbildenden Worte Ihres Herrn Präsidenten danke. Ihre Verehrung ist meine größte Ehre. Der Herr hat Sie loben an mich richtet, ist ein Mann zur Fülle. Ich folge ihm in dem Bewußtsein, daß heute mehr denn jemals jeder Deutsche auf dem Platz, auf den er gestellt wird, seine Schuldigkeit zu tun hat. (Beifall.) Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, wenn man gewacht und unparteiisch zu führen (Beifall), niemand zuzufügen und niemand zu beleidigen. (Beifall.)

Ich gelobe, daß ich die Verfassung der Deutschen Republik gewissenhaft beachten und wahren werde. (Beifall.) Ich will mich und werde als der Beschützer des ganzen deutschen Volkes handeln, nicht als der Mann einer einzigen Partei. (Beifall.)

Ich betone aber auch, daß ich ein Sohn des Arbeiterhauses bin (Beifall) bei den Sozialdemokraten, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich weder meine Hoffnung noch meine Überzeugung jemals zu verleugnen gedenke. (Beifall) bei den Sozialdemokraten. Zudem Sie das höchste Amt des deutschen Reichspräsidenten anvertrauen, haben Sie in mich wohl eine gewisse Verehrung, aufrichtigen wollen. Sie haben aber damit den mächtigsten Wandel anerkannt, der sich in unserem Staatsleben vollzogen hat, und zugleich auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Aufgaben der Zukunft. (Beifall.)

Die ganze wirtschaftliche Entwicklung läßt sich darstellen als eine fortwährende Verteilung und Abtragung der Vorrechte der Arbeit. (Zehr richtig! links.) Jetzt hat das deutsche Volk dieses Vorrecht auf dem Gebiet der Politik selbst beansprucht. Und auch auf diesem Gebiet vollzieht sich diese Verteilung. Und hier werden wir betreten sein müssen, allen, im Rahmen des menschlichen Möglichen, den gleichen Ausgangspunkt zu geben und das gleiche Recht anzuerkennen.

Mögen wir um die Formen ringen, in denen sich dieses Recht durchzuführen läßt; das Streben nach dieser höchsten menschlichen Gerechtigkeit will uns allen innernehmen. Freiheit und Recht sind unteilbar. Die Freiheit kann nicht ohne die Billigung der Ordnung bestehen. (Beifall.) Sie zu stärken und wiederherstellen, wo sie angegriffen wird, das ist das erste Gebot der Freiheit. (Beifall.) Sie zu erhalten und zu wehren, das ist das zweite Gebot der Freiheit. (Beifall.) Sie zu wehren, das ist das dritte Gebot der Freiheit. (Beifall.)

Dem Gewaltsprinzip zwischen den Völkern haben wir stets abgelehnt; auch dort wollen wir, daß das Recht und die Gerechtigkeit ihre Geltung finden. Niemand soll in den Bestand der deutschen Republik eingegriffen werden, oder es soll ohne niemand mit Gewalt von ihr getrennt werden, den es zu ihr steht und bleibt. (Beifall.)

Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir unsere Staat gründen, und in ihnen und auf ihnen. Wir können aber nur das Beste wollen nicht bilden, daß man unsere Verbunden die Freiheit der Wahl dankt. (Beifall.)

Die Freiheit aller Deutschen zu schützen und dem äußersten Aufgebot von Kraft und Hingabe, dieses ist mein Ziel, das ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in der Hände der Nationalversammlung lege. (Beifall.)

Den Frieden zu erlangen, der der deutschen Nation das Selbstbestimmungsrecht sichert, die Verfassung auszubauen und zu befestigen, die allen deutschen Männern und Frauen die politische Gleichberechtigung unbedingt versichert, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu schaffen, sein ganzes Wohlfühlens zu erhalten, daß die Freiheit nicht Willkürfreiheit, sondern Kulturfreiheit werde (Beifall), das ist meines Strebens Ziel. (Beifall.)

Ich weiß, daß die Arbeit eines einzelnen, wie immer er auch tätig ist, wenig für sich nicht mit allen lebendigen Kräften des Volkes vereinigt. Ein so hartes Gebot, unser Volk ausgetrieben hat, an seinen lebendigen Kräfte vorzuführen ist nicht. In der Welt hat sich in großer Bewegung und Luft gekämpft, es wird sich auch durchsetzen brauchen in der Welt und in Hause. (Beifall.)

Die Wichtigkeit der Männer der Volkswahl, die Ehrlichkeit ihres Strebens und die Reinheit ihres Willens müssen den Beweis für die Wichtigkeit des großen Kampfes der Selbstregierung erbringen.

Alle diese Anforderungen stellen an mich schwere Aufgaben und Pflichten. Mein Streben wird ich mit allen lebendigen Kräften des Volkes vereinigen, um sie unermüdet zu arbeiten für das Glück und Wohlergehen des freien deutschen Volkes. Und so, meine Damen und Herren, rufe ich: In der deutschen Vaterland, unser deutsches Volk, sie leben hoch! — hoch!

(Die Nationalversammlung, die sich erhoben hat, stimmt begeistert in das dreimalige Hoch ein.)

Ebert hat noch lautenmäßig erweiterter Zeitumstände sein am 11. Februar 1919 der Nationalversammlung gegebenes Wort nach diesen Worten gehalten.

Trauer der Republik.

Von Dr. Gustav Hoffmann.

Wie sich der Freund in der Not bedrückt, so offenbart das Schicksal stets, wenn es hart ist, die Größe einer Seele.

Und so ist ein Schicksal nach jetzt unserer jungen Republik den Präsidenten, nach jedem einzelnen von uns den Träger der Idee der Freiheit, die in uns lebt. Unser idealistisches Herz ist getroffen. Unsere Seele trauert. Der da getroffen, der die Verantwortung des ganzen großen freien republikanischen Geschicks unserer Vaterland. Und da empfinden wir, wie tief die Republik in uns allen getrauert. Sie ist ein Schicksal unseres Lebens. Und der dieses unser eigenes Leben mit seiner Person zum Ausdruck brachte, ist tot.

„Der König ist tot! Es lebe der König!“ So konnte man rufen im Staate der Obrigkeit, der Freiheit von oben und unten, von Regierung und Volk. Die Republik ist eine. Sie ist ein organisches Ganzes. Sie wächst heraus aus dem Volke, aus jedem, aus dir und mir. Sie ist der Wille des Volkes. Die Republik ist die Freiheit, und der sie verkörpert, ist tot. Die Republik ist nicht nur Staatsform. Sie ist Kulturgedanke. Wenn Freiheit trauert — dann trauert nicht Form, dann trauert Idee, dann trauert Kulturgefühl.

Und Freiheit trauert. Aber sie empfindet in dieser Trauer die ganze Tiefe, in die hinein ihre Wurzeln ragen in unter Herz. In der Verantwortlichkeit ist die republikanische Idee gewurzelt. Sie ist hundert Jahre alt. Sie ist Freiheit. Wenn sie dann fallen wie in diesen dunklen Tagen, wie nur Republik die Form zum Leben hinführt Größe ist. Die Trauertage lassen die Republik darum in die Tiefe reifen. Sie ist unser. Sie ist der heilige Grund von uns selbst. Und darum trauert das Volk, weil Freiheit trauert.



Der Freund des Völkerbundes.

Der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes, Axel Nol, erklärte nach Entwerden der Nachricht vom Tode Eberts das Folgende:

Präsident Ebert hat es verstanden, das internationale Amt eines ersten Vorkämpfers der deutschen Republik im Ausland zu übernehmen. Er hat es verstanden, und sowohl in der Welt als auch in Deutschland hat er es verstanden, die deutsche Volk, weil er in einem Augenblick erzielte, wo die innenpolitische Lage in Deutschland so wenig klar ist. Ich weiß, daß es für mich als stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes und gleichzeitig als Franzosen sehr bester ist, mich über die Persönlichkeit Eberts und seine Einwirkung durch mich auszusprechen, weil das leicht zu aussagen könnte, als benutze ich diese traurige Gelegenheit, um für irgendeine französische Meinung in Deutschland Stimmung zu machen. Das liegt mir gänzlich fern, aber ich kann sagen, daß wir hier den Reichspräsidenten immer nicht nur als einen Freund des Völkerbundes, sondern auch als den Mann, der Deutschland seinen Rang unter den Völkern würdevoll behauptet hat, sondern auch als den Mann, der die Neutralität des Völkerbundes gewahrt hat. In Deutschland einmal die Neutralität des Völkerbundes gewahrt ist, so werden auch viele von den Mißverständnissen, die jetzt eine große Rolle spielen, allmählich verwinden. Man wird dann auch in Deutschland den Völkerbund nicht mehr als eine feindliche Institution ansehen, sondern man wird fühlen, daß man ein Vorkämpfer (Assozii) unter Verbündeten ist. Ich betone, daß der Tod des Präsidenten Ebert auf das tiefste und ich hoffe, daß die Vorkämpfer, die die Wahl seines Nachfolgers für Deutschland eventuell im Gefolge haben könnte, sich überwinden werden.

Warum Ebert weiterleben wird.

Die Freiheit Deutschlands und die Mächtigkeit Fremens in sich vereinigt, wurde Ebert zu dem seltenen Arbeiterführer und Staatsmann, der durch Mächtigkeit bezugreiche und mit Festigkeit führte. Er kannte die Not des Volkes, er kannte die Sorgen des Proletariats, und mit seiner ganzen heißen Liebe trat er immer und überall für die Sache der Arbeiter, der Bedrückten und Opprimierten ein. Aber er war stark genug, den mißlichen Menschen in sich selbst in der Gewalt zu halten, wenn es galt, auch einmal einen Weg zu gehen, der nicht populär war, einen Weg, voll von Steinen und Dornen gerade für die, die seinen festal empfindenden Herzen am nächsten standen. Aber gerade deshalb wird er weiterleben, er und sein Werk.

Worte des Dankes.

In der hiesigen Arbeitshilfe widmet der ehemalige Reichsanwalt Dr. Witz dem verstorbenen Reichspräsidenten in der „Völkischen Zeitung“ vom Sonntag folgenden Nachruf:

Nach weiten Tausende von Gästen beim Reichsamstag in Magdeburg am letzten Sonntag, als die Stunde eintrat, daß Reichspräsident Ebert erkrankt sei.

Unvergesslich ist für alle Teilnehmer dieser große Tag des Republik, schmerzliche Reichsamerleute mit tausenden wehenden schwarz-rot-goldenen Fahnen marschierten durch die Straßen, überall Ordnung, Einigkeit auf ein großes gemeinsames Ziel: Erhaltung und Befestigung der Staatsform, die allen ein schützendes Dach geworden ist in den Tagen schwerer Not, wo die hereinbrechenden Fluten des politischen Chaos alle zu verfließen drohten. Es war uns vergönnt, inmitten dieser Ehre über die Not des deutschen Volkes zu sprechen, die Notwendigkeit erneut zu betonen, alle daranzusetzen, um in einem geordneten Staatwesen der deutschen Nation den Weg zum nationalen Freiheit zu ebnen, unter dem Rahmen Schwarz-rot-Gold alle zu versammeln, die an deutscher Einheit und an der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme von Köln bis nach Wien glauben. Wie ein glühender Funke schlug das Befehnis zur Nation und Republik in die wachenden Ehre hinein, und nur, wie es selbst miterlebte, hat, kann sich die Tiefe der Bewegung vorstellen.

Wir sprachen auch von denjenigen Männern, die in den Tagen des Sturmes und Dranges sich für die Erhaltung der staatlichen Ordnung und Einheit einsetzten, und die unter Ablegung fremder gesellschaftlicher und staatlicher Formbindungen das deutsche Volk zur Nationalversammlung in Weimar geführt haben. Wie wir in stillen Gedanken auch bereit gestanden, die bei diesem schweren Ringen um Staatsform und um ihre Befestigung ihr Leben gelassen haben, so riefen aus der Mitte der Versammlung bei Erwähnung der Arbeit des jetzt heimgegangenen Reichspräsidenten viele Stimmen den Namen Ebert in die Versammlung hinein. Diese gaben dem wachen Denken des deutschen Volkes, daß sich das Unheil, das feinerzeit über ihnen schwebt, benutzt ist, lebhaften Ausdruck.

Bei dem in Magdeburg versammelten arbeitenden Volk wurde der Name Reichspräsident Ebert mit Dankbarkeit genannt. Und diese Dankbarkeit fand bei den unglücklichen Ehre hielten und leidenschaftlichen Widerstand vor allem, wenn auf die Unabänderlichkeit und unerbittliche Kampfesweise hingewiesen wurde, die das Leben des ersten deutschen Reichspräsidenten gerade in letzter Zeit verbittern und tragisch gehalten. Der Reichspräsident Ebert und seine Geistes mit einigen Weisheiten hielten feinerzeit im Winter 1918 auf 1919 die Reichsflagge, und nur ihre Verbleiben im Amt betrauerte die deutsche bürgerliche Gesellschaft vor schweren Erschütterungen und Heimtungen. Das Charakteristische seines Lebens ist sein pflichtgemäßes Anhalten auf einen Posten, der wenig Freude aber viel Besorgnis auch allen denen bringen wird, die ihn in Zukunft besitzen werden.

Man kann es kaum erschaffen, wie rasch der Tod in den letzten Jahren in die Reihen der zur politischen Verantwortung Berufenen eingegriffen hat. Am ist auch der erste Reichspräsident der deutschen Republik heimgegangen. Er hatte sich zum Ziel gesetzt, das deutsche Volk vor dem letzten Zusammenbruch staatlicher und gesellschaftlicher Ordnung zu bewahren und die nationale Rettungsarbeit voranzutreiben, ohne Rücksicht auf die persönliche parteimäßige Einstellung. Niemand hat dem verstorbenen Reichspräsidenten die Anerkennung schicklicher Arbeit für Volk und Vaterland verweigert. Und die Geschichte wird seinem Wirken bald gerecht werden. Auch wenn über Parteihader bisher berichtet hat, sein Charakterbild zu bereinigen, so zeigen doch viele Entschlüsse von historischer Bedeutung in den letzten Jahren, daß sein Wirken und sein Ziel auf das Ganze eingestellt waren.

Die deutsche Republik trauert um ihren ersten Präsidenten. Es wird sein Andenken immer in Ehren halten und sein Rettungswert an Volk und Vaterland fortsetzen.

Zum Tode unseres Reichspräsidenten.

Von einer heiteren Besprechung der Leistungen des Reichspräsidenten erhalten wir folgenden Bericht zur Veranschaulichung:

Ebert ist tot! — Wohl fallen wir es nicht, daß uns der Mann, der uns so treu geführt, für den in jedem ein Empfinden spricht. Dem unser aller wärmster Dank gebührt, „Man nicht mehr ist! Doch über jene Schranken, die uns das Leben fest, Welt in wir ihm danken!“

Der erste Präsident der deutschen Republik! Und was er uns gegeben, nicht jeder tief in diesem Augenblick. Wo wir die Todesstunde trauern leben. Zu denen zählt er, die wir nicht vergessen, und ihren Wert lehrt uns die Zeit erkennen.

Er hat den Platz, auf den man ihn setzt, so ausgefüllt mit seiner ganzen Kraft, daß er aus all der tiefen Not hervor kam, treu, schon dem Deutschland uns erschaffen. So stand er best: Ein Freier für die Freien, Gerecht und gütig über den Parteien.

Und wenn man ihn, trotz selbstlosestem Willen an all den Gaben der Partei bedrückt, So will'n wir uns sein Bild doch zu erhalten, Wie wir in all den Zeiten es erblickt. Wir leh'n das Gute, das in all den Jahren er uns erschaffen, Und wollen's treu bewahren.

In Worten zwar kann er den Dank nicht fassen. Den ihm das deutsche Volk noch schuldig ist. Der höchste Dank war der: Den Weg zu gehen, dem schicklich er für uns geschnitten ist. Dem Weg der Zeit voll freiem Willens, Befestigt von Ehrlichem und reinem Willen.

Und wenn die Flagen nur auf Schallmaut wehen, Und wenn ein Staerztag das Volk bereinigt, So ist all das nur äußeres Zeichen. Doch daß so viele still um ihn gemeint, Zeigt uns, daß er das deutsche Volk verstanden, Und sein Gedächtnis bleibt in deutschen Ramben.